

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	XI
Danksagung	XV
1. Einleitung.....	1
1.1 Tierbildlichkeit im „politischen Diskurs“	1
1.2 Forschungsstand.....	3
1.3 Zielsetzung.....	7
1.4 Aufbau der Arbeit	10
2. Theoretische Grundlagen.....	13
2.1 Tierbildlichkeit im Rahmen konsensbasierter Zeichenkommunikation	13
2.2 Codes, symbolische Ordnungen und Diskurse.....	14
2.2.1 Die kultursemiotische Perspektive	15
2.2.2 Die historische Diskursanalyse	18
2.3 Konzepte und Metaphern	23
2.4 Tierbildlichkeit und politischer Diskurs – Konsequenzen	26
3. Überblick über die untersuchten Autoren und Werke.....	34
4. Die maßgeblichen Tier-Diskurse	49
4.1 Tiere im Rahmen traditioneller Herrscherrepräsentation	50
4.2 Der zoologisch-naturkundliche Diskurs.....	52
4.3 Christlich-theologische Deutungen der Tierwelt	57
4.4 Das Konzept der Tierhaftigkeit im anthropologisch-ethnographischen Diskurs.....	63
4.5 Tiere im Rahmen aristokratischen Repräsentationshandelns	71
5. Löwe und Adler als theriomorphe Ordnungsfiguren	75
5.1 Der Löwe	75
5.1.1 Einführung	75
5.1.2 Der „natürliche“ Anführer der Fauna.....	82
5.1.3 Der Verteidiger der kosmischen Ordnung	87
5.1.4 Stärke, Mut, Ebenmaß – der Löwe als Spiegel der Herrschertugenden.	92
5.1.5 Der tyrannische Löwe als Gegenbild zum idealen Herrscher	96
5.1.6 Der „beidhändige“ Löwe und die Integration ambivalenter Aspekte von Herrschaft.....	102
5.1.7 „Löwengeschlechter“	106

5.1.8 Der Löwe von Juda als herrschaftstheologisches Modell	113
5.1.9 Der Löwe im Kontext eschatologischer Prophezeiungen	118
5.2 Der Adler	123
5.2.1 Einführung	123
5.2.2 Der stärkste Vogel – König der Vögel?	128
5.2.3 Der gottähnliche Verwalter und Beschirmer des Reiches	132
5.2.4 Die komplementären Konzepte von Adler und Sonne	135
5.2.5 Der Adler und die Erneuerung des Kaisertums	144
5.2.6 Der Adler, die Jungenprobe und die Legitimität der Thronfolger	150
5.3 „Purpurlöwen“ und „Purpuradler“	154
5.4 Fazit	159
6. (Mensch-) Tiergemeinschaften als Modelle sozialer Ordnung	164
6.1 Einführung	164
6.2 Schützen, sammeln, ordnen – der Herrscher als Hirte	166
6.2.1 Die traditionelle Parallelsetzung von Gottheit, Herrscher und Hirte.....	166
6.2.2 Der gute Hirte als Sinnbild gesellschaftlicher Ordnung in Byzanz	169
6.2.3 Das Bild des schlechten Hirten im Rahmen der Kaiserkritik	174
6.2.4 Die Sammlung der versprengten Herde als Metapher politischer Einheit	177
6.2.5 Das Herdentier als politisches Konzept – Nutzungstrends.....	182
6.3 Das Reich der Tiere und die „ <i>Zōa politika</i> “	185
6.3.1 Das Königreich der Tiere	185
6.3.2 „Staatenbildende“ Tiere	187
6.4 Fazit	192
7. Die Konfrontation mit dem Tier auf der Jagd	196
7.1 Einführung	196
7.2 Die metaphorische Ausdeutung realer Jagdpraxis	204
7.2.1 Die Jagd als Schau kaiserlicher Sieghaftigkeit.....	204
7.2.2 Die Jagd im Rahmen der Erziehung und kriegerischen Ausbildung	208
7.2.3 Heldenataten bei der Jagd als politische Vorzeichen	214
7.2.4 Zwei „politische“ Pardeljagden Manuels I.....	217
7.3 Die Konzeptualisierung soziopolitischer Konfliktführung als Jagd	228
7.3.1 Militärische Konflikte	228
7.3.2 Spirituelle Konflikte	233
7.4 Fazit	237
8. Der Kampf gegen Schlangen, Drachen und monströse Mischwesen	239
8.1 Einführung	239
8.2 Naturkundliches Schlangenwissen im politischen Diskurs	247
8.3 Das Zertreten von Schlangen und anderen Tieren als Siegesgestus	252
8.4 Die politische Deutung des „heroischen“ Drachenkampfes.....	258

8.5 Der Drache als Sinnbild der normannischen Herrscher Siziliens und Unteritaliens.....	265
8.6 Fazit	273
9. Politische Vorstellungen von Vertierung, Zähmung und Unterjochung	276
9.1 Einführung	276
9.2 Bestialisierung und „Barbarisierung“ – Alteritätskonstruktion im Dienste soziopolitischer Ausgrenzung.....	278
9.3 Lebensraum, Lebensweise und die Mensch-Tier-Grenze	283
9.4 Die (Un-)Zähmbarkeit des „Barbaren“.....	293
9.5 Herrschaft als Unterjochung und Bändigung	306
9.6 „Persische Wölfe“ und „ismaelitische Hunde“	312
9.7 Fazit	329
10. Übergreifende Fragestellungen	333
10.1 Tierzeichen und -konzepte.....	333
10.1.1 Das Verhältnis „literarischer“ und „materieller“ Tiere	333
10.1.2 Das Verhältnis von Tier-Zeichen und Tier-Konzepten.....	336
10.1.3 Die Spezifität und die Austauschbarkeit der Tier-Zeichen	337
10.2 Dichotomien und Grenzziehungen.....	340
10.2.1 Gut und Böse, Selbst und Fremd, Tier und Mensch – Grenzziehungen und Dichotomien im politischen Diskurs	340
10.2.2 Die Instrumentalisierung der Mensch-Tier-Grenze	343
10.2.3 Abgrenzung und Vereinnahmung – Tiere als Identifikationsfiguren und Gegenbilder	348
10.3 Die Häufigkeiten der Tierbilder und die Klassifizierung der Tierwelt ...	353
10.3.1 Die Häufigkeiten und Kontexte der einzelnen Tierbilder	353
10.3.2 Die soziale und politische Klassifizierung der Tierwelt	356
10.3.3 Ordnungsfiguren, Chaostiere und die Konzeptualisierung von Gewalt	360
10.4 Die politischen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen	364
10.4.1 Das diskursive Wissen hinter den Tierbildern	364
10.4.2 Tierbildlichkeit im Dienste sozialer und dynastischer Legitimationsstrategien	368
10.4.3 Die Darstellung politisch-ethnischer Gruppen durch Tierbildlichkeit .	373
10.4.4 Tierbildlichkeit als Spiegel zeitgenössischer Werte und Formen der Elitenrepräsentation	383
11. Fazit.....	388
Summary	391
Quellen- und Literaturverzeichnis	397
Register.....	445